

# Die Datenstrategie des Statistischen Bundesamtes

---



Fotorechte: © Oleksii / stock.adobe.com / 319440293 /// eigene Bearbeitung

**Version: 4.1**

**Stand: 20. September 2021**

<b>1 Zielsetzung der Datenstrategie</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Herausforderungen an die Statistik</b> .....	<b>4</b>
<b>3 Rollen des Statistischen Bundesamtes</b> .....	<b>5</b>
<b>4 Handlungsfelder innerhalb der Rollen des Statistischen Bundesamtes</b> .....	<b>7</b>
4.1 Zuverlässiger Statistikproduzent .....	7
4.2 Digitaler Datenmanager und Datenkompetenzzentrum .....	9
4.3 Digitaler, kundenorientierter Informationsdienstleister .....	12

### 1 Zielsetzung der Datenstrategie

Die strategische Weiterentwicklung des Hauses dient dem Amtsziel “Wir sichern das Vertrauen in unsere Ergebnisse und steigern ihren Nutzen”. Dies ist wichtig, da durch die Vielzahl von nationalen und internationalen Datenbereitstellern die Relevanz der amtlichen Daten aktuell gefährdet ist. Dem gilt es vehement, nachhaltig und rasch entgegenzutreten. Alle Kompetenzen des Amtes gilt es hierbei in die Waagschale zu werfen.

Das Statistische Bundesamt hat den gesetzlichen Auftrag, die für die Willensbildung und die Entscheidungsprozesse in einer demokratischen Gesellschaft notwendigen statistischen Informationen bereitzustellen und zu verbreiten. Dabei garantieren wir die Neutralität, Objektivität und wissenschaftliche Unabhängigkeit unserer Arbeiten sowie die vertrauliche Behandlung der uns überlassenen Einzeldaten. Unser Anspruch ist es, der führende Anbieter qualitativ hochwertiger statistischer Informationen über Deutschland zu sein. Wir gewinnen dabei die Daten unter Verwendung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und setzen jeweils sachgerechte Methoden und Informationstechniken ein. Darüber hinaus wird das Statistische Bundesamt als neutrale und politisch unabhängige Behörde wahrgenommen. Es ist daher unser Ziel, die Datengrundlage für evidenzbasiertes Handeln für sämtliche politisch relevanten Maßnahmenfelder zu liefern. Das Statistische Bundesamt strebt daher z.B. an, alle relevanten Daten zum Green-Deal zu liefern. Dabei umfasst die Datenstrategie neben dem Statistikbereich auch die Verwaltungsregister.

Die Datenstrategie bildet den Rahmen und definiert die Zielsetzung der strategischen Weiterentwicklung des Statistischen Bundesamtes zu einem zentralen Datenmanager und kundenorientierten Informationsdienstleister. Sie bezieht die strategische Positionierung des Statistischen Bundesamtes auf die GMAS-Prozessschritte und weitere Aspekte innerhalb der Datenlandschaft hinsichtlich

- Bedarfsbestimmung und Anpassung des Datenangebots
- Konzipierung von Statistiken
- Aufbau von Produktionssystemen
- Datengewinnung
- Datenaufbereitung
- Datenanalyse
- Datenzugriff von Nutzerinnen und Nutzern durch Datenbereitstellung und -veröffentlichung
- Datensouveränität
- Datencompliance
- Datenkultur

## 2 Herausforderungen an die Statistik

Mit der Digitalisierung weiter Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft hat sich auch das Geschäftsfeld der amtlichen Statistik erheblich gewandelt. Statistische Daten dienen als essentielle Grundlage gesellschaftspolitischer Entscheidungen und sind damit fundamental wichtig für die Legitimierung demokratischer Prozesse. Nicht zuletzt werden Daten wiederholt als die wichtigste Ressource des 21. Jahrhundert bezeichnet.

Das Statistische Bundesamt hat seine gesetzlichen Aufgaben in den vergangenen Jahrzehnten stets erfüllt und damit einen wichtigen Beitrag für eine, an Fakten ausgerichtete, evidenzbasierte Politik geschaffen. Durch die Digitalisierung fallen nicht nur mehr neue Daten an, es entstehen auf dem „Markt“ der Informationen auch immer mehr neue Datenanbieter, die mit ihren Produkten in Konkurrenz zum Statistischen Bundesamt treten. Um dem eigenen Auftrag auch in Zukunft gerecht zu werden und weiterhin in der Lage zu sein, sich an ständig verändernde Rahmenbedingungen in der digitalen Informationsgesellschaft anzupassen, bedarf es einer strategischen Antwort im Bereich des Datenmanagements. Ebenso wichtig ist eine konsequente Orientierung am Daten- und Informationsbedarf unserer Zielgruppen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Als Antwort auf diese Herausforderungen hat das Statistische Bundesamt einen umfangreichen digitalen Transformationsprozess angestoßen, der praktisch innerhalb des Programms PRISMA umgesetzt wird. PRISMA stellt einen amtsweiten Transformationsfahrplan für alle betroffenen Bereiche dar: von der Schaffung einer gemeinsamen Dateninfrastruktur, über die Gestaltung von Prozessen und Arbeitsweisen, bis hin zum Auf- und Ausbau benötigter Kompetenzen.

Diese Datenstrategie schafft hierfür einen Rahmen und legt vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen fest, welche Rollen das Statistische Bundesamt innerhalb einer veränderten Datenlandschaft einnimmt. Nur so kann das Statistische Bundesamt seine Relevanz behalten.

### 3 Rollen des Statistischen Bundesamtes

Daten gehören zur Kernkompetenz des Statistischen Bundesamtes. Das Statistische Bundesamt will strategisch die folgenden drei Rollen einnehmen:

Abbildung 1: Rollen des Statistischen Bundesamtes



#### Zuverlässiger Statistikproduzent

Die Basis bilden alle Ergebnisse, die wir als zuverlässiger Statistikproduzent in unseren Geschäftsprozessen erarbeiten. In dieser Rolle ist ein System der permanenten Fortentwicklung des Statistischen Programms und einer digitalen Statistikproduktion zu gewährleisten.

**Wertversprechen 1:** Wir stellen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie alle Bürgerinnen und Bürger zuverlässig und mit hoher Geschwindigkeit sowie Frequenz ein breites Spektrum neutraler, objektiver und fachlich unabhängiger Statistiken zur Verfügung. Wir gewährleisten hierbei die Einhaltung der Richtlinien gemäß dem europäischen Code of Practice. Die deutsche Statistik nimmt in allen Bereichen einen Spitzenplatz im internationalen Vergleich ein.

### Digitaler Datenmanager und Datenkompetenzzentrum

Um die volle Ausschöpfung des Potentials der vorhandenen (amtlichen und nicht amtlichen) Daten und Informationen zu erreichen, wird eine Entwicklung in Richtung eines agilen, (pro)aktiven digitalen Datenmanagers umgesetzt, der mit einer hohen Reaktionsgeschwindigkeit ausgestattet ist.

**Wertversprechen 2:** Wir erschließen, nutzen und betreuen amtliche sowie nicht amtliche Daten und erhöhen den Mehrwert unserer Daten durch innovative Methoden zur Datenhaltung und -verknüpfung, einen dezidierten Fokus auf Datenqualität und zielgruppenorientierte, fachübergreifende Datenanalyse. Als Datentreuhänder leisten wir einen Beitrag zur Transparenz über Datenbestände in Deutschland und übernehmen eine verantwortliche Rolle in der Gestaltung der deutschen und der europäischen Datenlandschaft, um Effizienz und Nachhaltigkeit der Datennutzung zu steigern. Um den Wert der Daten für Nutzerinnen und Nutzer zu gewährleisten, fördern wir die Datenkompetenz in der Gesellschaft und steigern die eigene Datenkompetenz.

### Digitaler, kundenorientierter Informationsdienstleister

Um die Relevanz der Produkte und Leistungen nicht nur dauerhaft zu erhalten, sondern auch auszubauen und damit künftig die Rolle als digitaler Informationsdienstleister auszufüllen, ist eine konsequente Zielgruppenorientierung umzusetzen.

**Wertversprechen 3:** Wir stellen die Bedürfnisse unserer Zielgruppen in den Mittelpunkt und kennen ihre Anforderungen. Wir sind kundenorientiert und sorgen für nutzungsgerechte Visualisierung, Bereitstellung und Verbreitung von Informationen in geeigneten Formaten und über geeignete Kanäle im Sinne eines bestmöglichen Kundennutzens und Kundenerlebnisses. Hierzu verfügen wir im Datenökosystem über ein breitgefächertes Netzwerk mit Wissenschaft, privaten Anbieterinnen und Anbietern und der Presse. Die Kommunikationskanäle des Amtes werden dazu ausgebaut und attraktiver für ihre Nutzerinnen und Nutzer.

**PRISMA** leistet einen Beitrag für die dauerhafte und nachhaltige Erfüllung der zuvor genannten Wertversprechen zu den jeweiligen Rollen des Statistischen Bundesamtes.

## 4 Handlungsfelder innerhalb der Rollen des Statistischen Bundesamtes

### 4.1 Zuverlässiger Statistikproduzent

#### 4.1.1 Die Statistikproduktion erfolgt in modernsten Verfahren (State of the Art)

Es wird ein verbindlicher Leitrahmen für Methoden und Werkzeuge mit Vorgaben entlang des GMAS-Prozesses erstellt, an dem sich alle Produktionsprozesse orientieren. Der Musterprozess wird fortgesetzt. Die Verfahren der Statistikproduktion werden laufend dahingehend überprüft, inwieweit sie dem neuesten Standard entsprechen. Alle Phasen der Produktion sollen hinsichtlich des Einsatzes von Verfahren der künstlichen Intelligenz (KI) geprüft werden. Ergibt sich eine nutzenbringende Verwendung, kommt das jeweilige KI-Verfahren umgehend zur Anwendung. Ziel ist, in jedem Statistikbereich ein automatisiertes Verfahren oder KI-Verfahren einzusetzen.

#### 4.1.2 Die Statistiken erfüllen die Vorgaben der Qualitätsrichtlinien

Ziel ist die vollständige Einhaltung der aus dem Code of Practice hergeleiteten Qualitätsrichtlinien. Deren Einhaltung wird laufend überwacht und im Sinne eines Audits ausgebaut. Dafür werden diese so weiterentwickelt, dass qualitative Vorgaben von den Statistikbereichen zu erfüllen sind, die einen positiven Beitrag zur Qualitätssteigerung erbringen.

#### 4.1.3 Das Once-Only-Prinzip wird kurzfristig in allen Statistiken umgesetzt

Durch eine konsequente Ausrichtung am Once-Only-Prinzip werden Primärerhebungen nur als Ultima Ratio eingesetzt und Befragte entlastet. Ziel des Once-Only-Prinzips ist es, wo immer möglich auf vorhandene Verwaltungsdaten und andere geeignete Datenquellen zuzugreifen. Das Statistische Bundesamt führt regelmäßig systematische Eignungsprüfungen durch, inwieweit Erhebungsdaten durch Daten anderer Stellen ersetzt werden können. Wo Primärerhebungen notwendig bleiben, wird in der Statistikgesetzgebung auf einheitliche Merkmale hingewirkt, um auch zwischen Erhebungen Mehrfachverwendungen zu ermöglichen. Im Rahmen der Konzipierung einer Erhebung ist daher zu prüfen, inwieweit die benötigten Daten bereits an anderer Stelle vorliegen. Dies können Bundesstatistiken ebenso wie externe Verwaltungsdaten sein. Bei externen Daten wird die Verwaltungsdaten-Informationsplattform (VIP) verwendet, die zu einem Instrument für die Umsetzung von Once-Only ausgebaut wird.

#### 4.1.4 Digitale Erhebungsmethoden werden flächendeckend eingesetzt

Only-Online ist das Ziel, sofern auf eine primäre Erhebung nicht verzichtet werden kann. Die insbesondere in Haushalts- und Personenbefragungen einzusetzenden Erhebungsinstrumente müssen leicht zugänglich und auf mobilen Endgeräten für die Auskunftspflichtigen bedienbar sein, Primärerhebungen finden nur noch mit elektronischen Mitteln statt. Dies führt zu einer Entlastung sowohl der Auskunftspflichtigen als auch des Statistischen Bundesamtes, da Daten, die auf diesem Weg übermittelt werden, medienbruchfrei weiterverarbeitet werden können. Face-to-Face-Interviews werden eingestellt und die Unterstützungsfunktion gewährleisten eingesetzte Bots.

#### 4.1.5 Neue Erhebungswege werden erschlossen (Internet, KI, Verwaltung)

Nutzung von Register- und anderen Verwaltungsdaten sowie neue Erhebungsverfahren tragen dazu bei, das amtliche Statistikprogramm um aktuelle Themen zu erweitern bzw. die Qualität zu gewährleisten. So sichern z.B. die neuen Verfahren der Preiserhebung die Qualität der Preisstatistiken in einer Zeit, in der dynamische Preissetzung zunimmt.

Neue Zugänge zu digitalen Datenquellen werden generiert und diese effizient in die Statistikproduktion eingebunden. Wenn notwendig, werden hierzu die rechtlichen Grundlagen geschaffen, alternativ strategische Partnerschaften mit anderen Datenanbietern eingegangen.

#### 4.1.6 Das Statistische Bundesamt erkennt Lücken, thematisiert diese mit den Nutzerinnen und Nutzern und macht Vorschläge zur Fortentwicklung des Statistischen Programms

Um Lücken zu erkennen, wird proaktiv und regelmäßig mit den Nutzenden ein Austausch über das Statistische Programm geführt. Es wird geprüft, inwieweit Lücken im Rahmen der aktuellen Rechtslage oder mit experimentellen Daten auf dem Weg zu Rechtsänderungen geschlossen werden können. Ist dies nicht möglich, wird ein Vorschlag zur Änderung der Rechtsgrundlage erarbeitet.

### 4.1.7 Jeder Statistikbereich baut einen Bestand an experimentellen Daten auf

Experimentelle Daten sind ein wichtiger Innovationstreiber. Daher wird forciert – nach Möglichkeit in jedem Statistikbereich – ein Bestand an experimentellen Daten produziert und veröffentlicht. Nach einem Zeitablauf von zwei Jahren werden die experimentellen Daten auf ihre Qualität und Relevanz überprüft, in das amtliche Programm aufgenommen oder ggf. wieder aus dem Programm entfernt.

### 4.1.8 Das Statistikprogramm wird auf flexiblere Handlungsoptionen vorbereitet

Die Reaktionsgeschwindigkeit im Statistischen Programm ist so zu erhöhen, dass Lücken entsprechend dem Nutzerbedarf geschlossen werden können. Hierzu werden die bereits bestehenden Möglichkeiten des BStatG konsequent angewendet und – wenn möglich – Vorschläge zur Erweiterung vorgelegt. Die Grundlagen zu einer outputorientierten Gesetzgebung werden gelegt. Darüber hinaus werden die Ablaufprozesse so aufgebaut, dass die Chance einer flexiblen Ausgestaltung des Statistischen Programms auch genutzt wird. Dies gilt für die notwendigen IT-Werkzeuge und für die Zusammenarbeit innerhalb des Statistischen Verbunds.

### 4.1.9 Zur Relevanzsteigerung ist die Frequenz der Datenaktualisierung und -bereitstellung zu erhöhen

Der Wert der Daten ist abhängig von deren Alter. Daher arbeitet das Statistische Bundesamt konsequent daran, die Aktualität in den Statistiken zu steigern. Ziel ist es, in allen Statistikbereichen mindestens einen Nowcast-Indikator zu etablieren.

In einer sich schnell wandelnden Gesellschaft müssen Daten häufig aktualisiert angeboten werden. Daher arbeitet das Statistische Bundesamt auch daran, die Frequenz der Veröffentlichung der Wirtschaftsstatistiken zu erhöhen. Bei wichtigen Konjunkturstatistiken soll neben den monatlichen Statistiken bedarfsbezogen zusätzlich ein Indikator aus einem Statistikbereich mit wöchentlicher Frequenz angeboten werden. Die Strukturstatistiken liefern wichtige Basisdaten. Um die Relevanz zu erhöhen, sind diese Basisdaten näher an den aktuellen Rand zu bringen. Die Aktualität der Haushaltsstatistiken erhöht sich durch das Einführen einer neuen Erhebung, die auch monatlich Informationen zu Haushalten liefert.





## 4.2 Digitaler Datenmanager und Datenkompetenzzentrum

### 4.2.1 Das Statistische Bundesamt unterstützt die Bundesregierung beim Datenmanagement

Mit seinen speziellen Kompetenzen im Bereich der Datenhaltung, des Datenmanagements und seinen digitalen Fähigkeiten ist das Statistische Bundesamt ein wichtiger Transformationsriemen für das Datenmanagement der Bundesregierung und unterstützt diese entsprechend bei ihren Vorhaben; beispielsweise beim Open-Data-Standard.

### 4.2.2 Das Statistische Bundesamt ist Vorreiter im Bereich Open Data

Alle Daten, Prozesse und Metadaten des Statistischen Bundesamtes entsprechen den Open-Data-Grundsätzen. Darüber hinaus wird ein Metadatenkatalog für sämtliche Statistiken aufgebaut. Einheitliche Metadatenbeschreibungen steigern die Transparenz der deutschen Datenlandschaft und beseitigen Ineffizienzen. Dies legt nicht nur die Voraussetzung für eine effiziente Anwendung des Open-Data-Gedankens, sondern schafft auch eine Grundlage für die Umsetzung des Once-Only-Ansatzes. Das Statistische Bundesamt unterstützt damit auch die Vorhaben der Bundesregierung im Open-Data-Bereich.

### 4.2.3 Das Statistische Bundesamt steigert die Datentransparenz in Deutschland

Für Nutzerinnen und Nutzer, die Daten zu einem bestimmten Thema suchen, fungiert das Statistische Bundesamt als eine zentrale Anlaufstelle und bietet eine Zusammenfassung über vorhandene Daten aus unterschiedlichen Quellen und über deren Qualität. Es schafft dafür an zentraler Position einen Überblick über verfügbare amtliche und nicht amtliche Daten (Datentransparenzstelle). Darüber hinaus stellt es relevante Informationen zu externen Daten bereit, wie Mobilfunkdaten und alternativen Quellen jenseits von Verwaltungsdaten.

### 4.2.4 Die Verwaltungsdaten-Informationsplattform (VIP) als Baustein für das Once-Only-Prinzip

Die VIP wird zu einem Baustein zur Umsetzung des Once-Only-Prinzips weiterentwickelt. Als Plattform steht sie neben der Statistik auch Politik und Verwaltung insgesamt zur Verfügung und fördert so die Standardisierung und Mehrfachverwendung von Datenbeständen. Die amtliche Statistik führt regelmäßig systematische Eignungsprüfungen durch, inwieweit Erhebungsdaten durch Daten anderer Stellen ersetzt werden können. Um die Nutzungsmöglichkeit von Verwaltungsdaten zu erhöhen, wird auf einheitliche Merkmalsverwendungen hingewirkt. Dafür gilt es, ein Mitspracherecht des Statistischen Bundesamtes bei Änderungen von Registern und anderen Verwaltungsdatenquellen gesetzlich zu verankern.

### 4.2.5 Das Statistische Bundesamt als Treuhänder digitaler Daten von Dritten (Datentreuhänder)

Das Statistische Bundesamt ist Garant dafür, die digitalen Daten von Dritten (Unternehmen oder anderen Behörden) objektiv, neutral und in hoher Qualität der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Dadurch ergänzt es das eigene amtliche Angebot und leistet einen Beitrag zur Datenkompetenz. Datentreuhänder können durch eine vielfältige Ausgestaltung das Teilen von Daten vereinfachen und ermöglichen – beispielsweise indem sie Dateninfrastrukturen bereitstellen – sicherstellen, dass das geltende Datenschutzrecht eingehalten wird, bzw. eine Anonymisierung vornehmen. Dabei können Datentreuhänder insbesondere auch Expertise im Bereich der Anonymisierung, Pseudonymisierung sowie der Erstellung synthetischer Datensätze bündeln. Darüber hinaus gewährleisten sie eine Qualitätssicherung der Datensätze, verwalten Zugangsrechte und stellen die Einhaltung einheitlicher Standards sicher.

### 4.2.6 Die schnellere Bereitstellung von IT-Lösungen

Eine flexible, nutzungsfreundliche und zeitnahe Bereitstellung statistischer Informationen benötigt neben den relevanten Daten eine leistungsfähige IT-Infrastruktur. Hierzu ist die Partnerschaft mit dem ITZ-Bund zügig weiterzuentwickeln. Eine optimierte IT-Infrastruktur zeichnet sich unter anderem durch eine hohe Performance sowie durch eine flexible und kurzfristige Anpassung bei geänderten Rahmenbedingungen aus. Hierzu wird über IT-Werkzeuge in Mikroservicesarchitektur, die bei geändertem Bedarf schnell anzupassen sind, die Reaktionsgeschwindigkeit der amtlichen Statistik erhöht. Dieser Ansatz wird derzeit z.B. beim Musterprozess in den zentralen Statistiken verfolgt.

### 4.2.7 Das Statistische Bundesamt führt ein Cloud-basiertes Datenmanagement ein

Die Nutzung von Cloud-Diensten ist von essenzieller Bedeutung hinsichtlich einer schnellen, flexiblen und sicheren Bereitstellung von IT-Infrastruktur sowie darauf aufbauender Plattformen und Software. Daher wird die Nutzung von Cloud-Diensten unter Beachtung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes forciert. Auf europäischer Ebene werden Gaia-X und andere Cloud-Lösungen konsequent genutzt.

### 4.2.8 Die Daten-Compliance für die amtliche Statistik wird ausgebaut

Die Einhaltung der Compliance Richtlinien ist ein Markenkern der amtlichen Statistik und begründet das Vertrauen in das Statistische Bundesamt. Ziel ist daher, die Regeln zu schärfen und transparent darzustellen.

Wer darf was wann mit den, uns von den Auskunftspflichtigen anvertrauten, oft sensiblen Daten? Im Statistischen Verbund sorgt jeder Partner für die Sicherheit der Daten im eigenen Zuständigkeitsbereich. Das IT-Sicherheitsgesetz ist dabei die Grundlage und der Mindeststandard.

Das als Pilot-Projekt des BMI generisch entwickelte Tool zur Anwendung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wird auf die weiteren Fachverfahren im Haus übertragen. Es wird weiteren Behörden und Institutionen zur Nutzung bereitgestellt.

Ein Markenkern der amtlichen Statistik ist der Schutz der von den Auskunftsgebenden anvertrauten Daten. Das Statistische Bundesamt sorgt daher im Verbund bei allen Statistiken für eine abgestimmte und koordinierte Geheimhaltung bei den Ergebnistabellen. Die Wissenschaft erhält Einzeldaten nur bei Gewährleistung des Datenschutzes. Dabei werden moderne Verfahren und Remote-Access-Lösungen angeboten, um den Analysegehalt der Daten für die Wissenschaft zu maximieren.

### 4.2.9 Die Nutzung innovativer Methoden der Datenhaltung, -verknüpfung und -analyse

Eine zeitnahe und flexible Datenbereitstellung erfordert anpassungsfähige und leistungsfähige Analysemethoden, die die Kohärenzprüfung verschiedener Daten ermöglicht. Für deren Durchführung müssen sowohl funktional ausdifferenzierte statistische Auswertungsprogramme zur Verfügung stehen, als auch automatisierte Aufbereitungsprozesse implementiert sein.

### 4.2.10 Die Stärkung der Forschungstätigkeit der amtlichen Statistik und des Datenzugangs für die Wissenschaft

Die amtliche Statistik – mit ihrer Methoden- und Datenkompetenz hinsichtlich hochwertiger Datenproduktion – begleitet gemeinsam mit der Wissenschaft aktiv den Ausbau von Analyse- und Forschungstätigkeiten zur Schaffung einer Grundlage für evidenzbasierte Willens-, Meinungs- und Entscheidungsbildung. Hierzu werden die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen geschaffen.

### 4.2.11 Das Forschungsdatenzentrum: Optimierter Datenzugang für die Wissenschaft

Ziel ist, alle relevanten Mikrodaten in aktuellster Fassung der Wissenschaft anzubieten. Die Zugangswege sind dabei unter Einhaltung der Geheimhaltungsvorgaben so belastungsarm wie möglich zu gestalten. Hier spielen moderne Datenzugänge die zentrale Rolle.

### 4.2.12 Das Statistische Bundesamt pflegt intern eine offene Datenkultur

Das Statistische Bundesamt setzt sich Data Sharing und den Ausbau offener Schnittstellen zum Ziel. Hierzu ist intern eine offene Datenkultur notwendig, die geprägt ist von hohem Datenverständnis und Analysekompetenz der Beschäftigten. Der entsprechende Kompetenzaufbau wird daher vorangetrieben.

### 4.2.13 Das Statistische Bundesamt steigert die Datenkompetenz

Um die Potentiale der Digitalisierung ausschöpfen zu können, sind die digitalen Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes kontinuierlich auszubauen. Daher werden regelmäßig neue digitale Entwicklungen in das Fortbildungsprogramm aufgenommen. Im Rahmen der Auswahlprozesse prüft das Statistische Bundesamt potentielle künftige Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich ihrer Datenkompetenzen. Ziel ist, die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so weiterzuentwickeln, dass das Statistische Bundesamt in allen Bereichen des Statistikerstellungsprozesses führend ist. Kooperationen mit der Wissenschaft und Wirtschaft ergänzen die Kompetenzen.

### 4.2.14 Das Statistische Bundesamt fördert Data-Literacy in der Gesellschaft

In der Kommunikation ist Data-Literacy ein wichtiger Pfeiler, dem wir uns verschreiben. In Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und gesellschaftlichen Gruppen wird z.B. das Online-Angebot zu Data-Literacy ausgebaut und vermarktet.

Daten als faktenbasierte Informationsgrundlage führen zu einer Versachlichung der gesellschaftlichen Diskussionen. Das Statistische Bundesamt steigert die Datenkompetenzen aller Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern. Hierzu werden in Kooperationen mit Schulen und Universitäten die Schülerinnen und Schüler bzw. die Studierenden schon früh an den Umgang mit Daten herangeführt. Kooperationen mit der Wissenschaft leisten einen Beitrag, die Informationsbereitstellung der amtlichen Statistik kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### 4.2.15 Durch Datenlabore und Hackathons Innovationen fördern

Ziel ist es Innovationen aus jedem Statistikbereich und ggf. in Kooperation mit Eignern nicht amtlicher Datenbestände zeitnah zu realisieren. Die Arbeit in Datenlaboren wird ausgebaut und für Dritte geöffnet.

Das Statistische Bundesamt führt in den Datenlaboren mit Universitäten, anderen Behörden, den statistischen Ämtern, der Wirtschaft und sonstigen Einrichtungen Hackathons durch, um weitere Innovationen zu generieren.

### 4.2.16 Mit strategischen Partnerschaften die Relevanz erhöhen

Strategische Partnerschaften (z. B. Wissenschaft, Bundesbank, Wirtschaft) dienen dem gezielten Kompetenzaufbau in modernen Arbeitsformen und Arbeitsweisen, wie mit der Wissenschaft. Kooperationen steigern die Relevanz in allen Rollen.

Durch einen intensiven europäischen und internationalen Austausch werden einerseits nationale Interessen auf internationaler Ebene vertreten und andererseits internationale Impulse aufgegriffen. Das Statistische Bundesamt gestaltet dabei die Ziele und die Weiterentwicklung des ESS aktiv mit und trägt dazu bei, das europäische Statistikprogramm auf nationale Bedürfnisse abzustimmen.

Durch internationale Partnerschaften und das Lernen von den Besten nimmt das Statistische Bundesamt internationale Entwicklungen frühzeitig auf und integriert diese in die nationalen Prozesse.

Insbesondere eine noch engere Zusammenarbeit mit Eurostat wird angestrebt, um auf europäischer Ebene neue digitale Datenquellen zu erschließen und effiziente Strukturen der Kollaboration auch mit anderen Mitgliedstaaten zu etablieren. Angestrebtes Ziel, an dem sich das Statistische Bundesamt aktiv beteiligt, ist die Erschließung eines gemeinsamen Datenraumes.

Die Partnerschaften innerhalb der D-A-CH-Region werden auf allen Ebenen intensiviert.

### 4.2.17 Das Statistische Bundesamt bildet mit anderen Organisationen eine Daten-Taskforce

In Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Partnern bildet das Statistische Bundesamt eine jederzeit abrufbare Daten-Taskforce. Die Daten-Taskforce besteht aus Data-Scientistinnen und -Scientisten, IT-Spezialistinnen und -Spezialisten sowie Verwaltungsfachleuten, die bei Bedarf bzw. in einer Krisensituation Behörden oder Einrichtungen beim Erstellen von zur Krise notwendigen Statistiken schnell und unbürokratisch unterstützen. Das Statistische Bundesamt führt hierzu mit den anderen beteiligten Behörden und Partnern entsprechende Testläufe durch.



## 4.3 Digitaler, kundenorientierter Informationsdienstleister

### 4.3.1 Informationen werden stärker bedarfsgerecht bereitgestellt

Das Statistische Bundesamt stellt seine Daten über etablierte Mehrkanalstrategie für die Öffentlichkeit bereit, insbesondere über Presseaktivitäten, den Auskunftsdienst, Sonderauswertungen und fachliche Veröffentlichungen. In allen Kanälen richtet es sich nach den neuesten technologischen Möglichkeiten aus. Die GENESIS-Datenbank wird weiterentwickelt.

### 4.3.2 Für alle Statistikbereiche sind nutzungsgerechte Visualisierungen verfügbar

Faktenbasierte Informationen bilden die Grundlage für eine fundierte Entscheidungs- und Meinungsbildung. Um die Reichweite der amtlichen Statistik und damit den Zugang zu faktenbasierten Informationen zu erhöhen, entwickelt das Statistische Bundesamt kontinuierlich die nutzungsfreundliche Bereitstellung von Informationen weiter (bspw. in Form von Dashboards). An vielen Stellen des Statistischen Bundesamtes starteten bereits neue Initiativen, die die Bereitstellung von Daten für externe Kundinnen und Kunden im Fokus haben. Ziel ist für alle Statistikbereiche nutzungsgerechte Visualisierungen zu entwickeln. Die Ausweitung des bisherigen statistischen (georeferenzierten) Kartenbestands ist hierbei ein weiteres Ziel.

### 4.3.3 Das Statistische Bundesamt steht im intensiven Diskurs mit Wissenschaft, Wirtschaft sowie Datenjournalistinnen und -journalisten.

Die Wissenschaft sowie die Datenjournalistinnen und -journalisten sind wichtige Partnerinnen und Partner bei der Weiterentwicklung der amtlichen Statistik. Daher wird das Netzwerk mit diesen Nutzungsgruppen ausgebaut und die Datenangebote auf die Bedürfnisse der Wissenschaft sowie der Datenjournalistinnen und -journalisten abgestimmt. In jedem Statistikbereich wird mindestens eine Kooperation mit der Wissenschaft oder Datenjournalistinnen und -journalisten etabliert.

### 4.3.4 Über den Newsroom werden proaktiv Beiträge zu aktuellen Fragestellungen geleistet

Ziel der amtlichen Statistik ist, mit Hilfe verschiedener Quellen ein faktenbasiertes und möglichst differenziertes Bild eines Sachverhalts oder Themas aufzuzeigen. Dabei richtet sich die Darstellung jeweils an bestimmte Zielgruppen und wird entsprechend zielgruppenorientiert bereitgestellt. Über den Newsroom greift das Statistische Bundesamt aktuelle Themen auf und trägt mit der schnellen Bereitstellung von Informationen zur Versachlichung der Diskussion bei.

Die Statistiken werden nicht mehr nur rein fachbezogen betrachtet, sondern kontextbezogene Analysen stehen im Mittelpunkt. Dadurch vereinfacht sich die Verwendung amtlicher Daten für alle Zielgruppen stetig und der Nutzen der Daten steigt.

### 4.3.5 Das Statistische Bundesamt ist auch über die Social-Media-Kanäle ein führender Informationsdienstleister

Twitter, Instagram und Co. sind die Nachrichtenkanäle. Daher stellt das Statistische Bundesamt vermehrt Informationen über die Social-Media-Kanäle bereit. Flankiert werden die Aktivitäten durch Online-Gespräche und Diskussionen. Ziel ist auch über diese Kanäle der führende Informationsdienstleister zu sein.

